

KURZZUSAMMENFASSUNG

„Mitochondrientherapie: Die Revolution in der Medizin ?“

Mitochondrien sind die Energiekraftwerke unserer Zellen, welche aus Nährstoffen und Sauerstoff Energie in Form von ATP herstellen und welche in unseren Zellen je nach Organ und Energiebedarf zu hunderten oder zu tausenden vorkommen. Einen besonders hohen Energiebedarf haben zum Beispiel Herzmuskelzellen, Nervenzellen sowie die Zellen der Skelettmuskulatur.

Neben der Produktion von ATP kommen den Mitochondrien einige weitere wichtige Aufgaben im Zellstoffwechsel zu, unter anderem ein Teil der Häm-Synthese, des zentralen Bestandteils des roten Blutfarbstoffs Hämoglobin, eine Beteiligung an der Produktion verschiedener Hormone, die Steuerung des Zellzyklus (der Zellteilung) oder die Auslösung der Apoptose, des programmierten Zelltods.

Kommt es zu Funktionsstörungen, Schädigungen oder gar zum Untergang von Mitochondrien, so sind Energiemangel, Stoffwechselstörungen und Zelluntergang die Folge, was zu Krankheiten und Gewebeschädigungen, in schweren Fällen sogar bis hin zum Tod führen kann.

Einige Ärzte und Wissenschaftler, die sich mit Mitochondrienmedizin beschäftigen, gehen von einer ursächlichen Beteiligung der Mitochondrien am Alterungsprozess („Mitochondriale Theorie des Alterns“) aus und postulieren eine Beteiligung von Schädigungen der Mitochondrien an vielen chronischen Erkrankungen.

So beschreiben sie eine solche mitochondriale Beteiligung etwa bei Herzkreislauferkrankungen, Krebserkrankungen, Depressionen, Diabetes, Autoimmunerkrankungen oder neurodegenerativen Erkrankungen, wie Alzheimer oder Parkinson, und beim Chronic Fatigue Syndrome, dem Chronischen Erschöpfungssyndrom.

Das Leitsymptom einer Erkrankung der Mitochondrien ist der Energiemangel. Dieser wirkt sich insbesondere in stoffwechselaktiven Organen aus, vor allem im Gehirn, in der Skelettmuskulatur und am Herzmuskel, wo im gesunden Zustand eine besonders hohe Mitochondriendichte von mehreren tausend Mitochondrien pro Zelle vorliegt.

KURZZUSAMMENFASSUNG

Die Mechanismen, die zu einer Schädigung der Mitochondrien führen können, sind vielfältig und umfassen neben verschiedenen Gendefekten unter anderem:

- Umweltgifte, wie Schwermetalle, Pestizide, Herbizide, Flammschutzmittel etc.
- Infektionen, zum Beispiel mit Influenzaviren, EBV (Epstein-Barr-Virus) oder SARS-CoV-2, aber auch mit Bakterien, wie Borrelien oder Mykoplasmen
- Das durch die Coronaimpfung gebildete Spike-Protein
- Medikamente, wie Statine (Cholesterinsenker), Beta-Blocker, trizyklische Antidepressiva oder Antibiotika, vor allem die Fluroquinolone, wie Ciprofloxacin, Ofloxacin, Levofloxacin etc.
- physischen und psychischen Stress

Diagnose und Therapie einer Erkrankung der Mitochondrien, einer sogenannten „Mitochondriopathie“, sind in der Medizin bislang noch kein Standard, könnten aber für viele chronisch erkrankte Menschen eine enorme Verbesserung ihrer Beschwerden bedeuten.

Wichtige Säulen der Mitochondrientherapie sind:

- Eine auf die Mitochondrienfunktion abgestimmte Ernährung
- Das richtige Maß an körperlicher Aktivität
- Die Reduktion von Stress
- Eine gute Schlafqualität
- Eine Reduktion schädigender Umwelteinflüsse
- Die Ausleitung von Umweltgiften
- Eine umfassende Mikronährstofftherapie

Mit Hilfe dieser Maßnahmen lassen sich unsere Mitochondrien einfach, sicher und oftmals erfolgreich unterstützen.